

Radetzkyaal (Vom Biedermeier bis zum Krieg von 1866)

Schon wenige Jahre nach dem Wiener Kongress von 1814/15 bereiteten vielen europäischen Staaten revolutionäre Bewegungen Sorgen. Ausgelöst wurden sie von gewaltigen sozialen und nationalen Problemen. Jahrzehnte hindurch fungierte dabei Österreich als eine Art „europäischer Polizist“. Dabei unterdrückte es auch im Inneren des eigenen Reiches liberale Strömungen.

Am 13. März 1848 brach im Kaisertum Österreich an mehreren Stellen die Revolution aus: in Prag und Wien, in Ungarn sowie im Lombardisch-Venezianischen Königreich. In den italienischen Provinzen intervenierte das benachbarte Königreich Sardinien zugunsten der Aufständischen. In einem kurzen Feldzug besiegte Feldmarschall Radetzky die Sarden. Im Jahr darauf erneuerten diese den Krieg und wurden bei Mortara und Novara vernichtend geschlagen. Venedig ergab sich erst am 24. August 1849.

Am problematischsten war die Situation in Ungarn: Im Dezember 1848 hatten sich die Magyaren von Österreich losgesagt und konnten erst am 3. Oktober 1849 mit russischer Hilfe besiegt werden. In Wien, wo es im März und dann Anfang Oktober 1848 zur Revolution gekommen war, gelang es den Aufständischen zunächst, die in der Stadt befindlichen k.k. Truppen zum Abziehen zu veranlassen. Im letzten Drittel des Monats konnte die Kaiserstadt unter Aufbietung großer militärischer Mittel von Feldmarschall Windischgrätz und dem Banus von Kroatien, Feldmarschall Jelacic, zurückerobert werden.

Mit der tristen Situation des ausgehenden Jahres 1848 in unmittelbarem Zusammenhang stand der Thronwechsel am 2. Dezember: Der bisherige Kaiser Ferdinand I. trat zurück, um seinem Neffen, Franz Joseph I., die Regierungsgeschäfte zu überlassen.

Der junge Kaiser versuchte zunächst, die österreichische Armee weiterhin als europäische Ordnungsmacht zu verwenden. Das endete 1859. In einem Krieg gegen das Königreich Piemont-Sardinien, das die Unterstützung Frankreichs unter Kaiser Napoleon III. erhielt, wurde die österreichische Armee bei Magenta und Solferino geschlagen (Juni 1859). Die Habsburgermonarchie verlor die Lombardei.

Im Jahre 1864 zog Österreich gemeinsam mit Preußen gegen Dänemark in den Krieg. Es ging um die beiden deutschsprachigen Fürstentümer Schleswig und Holstein, die unter dänischer Verwaltung standen. Bei Oeversee und Veile konnten die Österreicher unter Feldmarschalleutnant Gablenz militärische Erfolge erringen. 1865 kam Holstein unter österreichische, Schleswig unter preußische Verwaltung.

Wegen der beiden Territorien entzweiten sich die Sieger. Die Konfliktursachen lagen aber viel tiefer. Am 8. April 1866 schloss Preußen mit dem Königreich Italien ein gegen Österreich gerichtetes Bündnis. Unter dem Kommando von Erzherzog Albrecht siegte die österreichische Südararmee am 24. Juni 1866 bei Custoza (südl. d. Gardasees). Die Entscheidung fiel aber im Norden. Nach einer Reihe von unglücklichen Gefechten kam es am 3. Juli bei Königgrätz (Hradec Králové, östl. von Prag) zur Entscheidung. Die österreichische Nordarmee unter Feldzeugmeister Benedek erlitt eine vernichtende Niederlage. Der 22. August 1866 brachte mit dem Frieden von Prag das Ende des Krieges. Österreich schied aus dem Deutschen Bund aus.

Vitrinen und frei aufgestellte Objekte

links vom Eingang „Protagonisten der Revolution“: Büsten von FM Alfred Fürst Windischgrätz, FZM Joseph Freiherrn von Jelacic und FM Joseph Wenzel Graf Radetzky.

1. Vitrine „W.I.R.“: Exponate zu den drei oben genannten Heerführern.

Wand dahinter: Gemälde zu den Ereignissen der Revolution in Ungarn 1848/49.

2. Vitrine „Ungarn“: Uniformröcke, Kopfbedeckungen, Auszeichnungen für die Kämpfe in Ungarn 1849.

Wand dahinter: Gemälde zu den Ereignissen der Revolution in Italien 1848/49.

1. Mittelvitrine „Radetzky“: Exponate zu FM Radetzky, u. a. Uniformrock, Kopfbedeckungen, Orden, Geschenke.

2. Mittelvitrine „Italien“: Exponate zur Revolution in Italien, u. a. Säbel und Feldbinde des Obersten Karl von Kopal, „Kopalhorn“, Ehrenbecher der österreichischen Armee in Italien für Franz Grillparzer und Joseph Freiherrn von Zedlitz, Tapferkeitsmedaillen, italienische Fahne.

1. Seitenkammer „Radetzkyzimmer“: Exponate zu FM Radetzky, u. a. Orden, Planschrank, Abschiedsgesuch, homöopathische Reiseapotheke.

Wand daneben: Lithographien von den k. k. Militär-Bildungsanstalten.

davor: Modell des vorderen Arsenal.

Wandmitte: Albrecht und Franz Adam: Kaiser Franz Joseph als Feldherr.

davor **4 Pultvitrinen:** Porträt- und sonstige Fotos aus den 50er und 60er Jahren des 19. Jh., Porträt- und Schlachtfeldfotos von den Feldzügen 1864 und 1866.

Mittelwand vis-à-vis: Franz Schrotzberg: Porträt Kaiserin Elisabeths.

3. Mittelvitrine: Uniformfigurinen aus der Zeit um 1848/49.

4. Mittelvitrine: Uniformröcke und Kopfbedeckungen 1848–1866.

5. Mittelvitrine: Entwicklung des Artillerie- und Waffenwesens.

Wand: polychromierte Gipsabgüsse und Gemälde zum Feldzug von 1859. Gemälde zum Feldzug 1864.

6. Mittelvitrine: Exponate zu den Feldzügen von 1859, 1864 und 1866, darunter italienische Blank- und Feuerwaffen sowie Lagerfähnchen, dänische Blankwaffen und Fahnen, Fotos und Fotoalben, Prunkschale: Ehrengeschenk für Ludwig Freiherrn von Gablenz.

2. Seitenkammer „Maximilianzimmer“: Exponate zu Kaiser Maximilian von Mexiko, u. a. Helme, Tschakos und Degen für Angehörige der mexikanischen Leibgarde, Reliefkarte vom mexikanischen Kriegsschauplatz, Totenmaske Maximilians.

Wand: Václav Sochor: Die Batterie der Toten.

davor: vierpfündige Feldkanone M1863.

7. Mittelvitrine „Preußen“: Zündnadelgewehre, Fotos, Zeitungsausschnitte, Aufrufe, preußische Berichte vom Kriegsschauplatz.

Wand dahinter: Gemälde zum Feldzug von 1866.

